



---

Beratungsstelle für  
Handwerk und Denkmalpflege  
Propstei Johannesberg

# Befragung von Restauratoren im Handwerk zur aktuellen Tätigkeit in der Denkmalpflege und Altbausanierung

Sommer 2010

Dipl.-Ing. (FH) Gerwin Stein  
Beratungsstelle für  
Handwerk und Denkmalpflege

## Inhalt

Seite

- |  |    |
|--|----|
| 1. Anlass und Ziel der Befragung                               | 3  |
| 2. Allgemeine Angaben  | 3  |
| 3. Konjunkturdaten   | 4  |
| 4. Die Rolle des Restaurators im Handwerk in der Denkmalpflege | 7  |
| 5. Zusammenfassung   | 10 |

Anlage: Fragebogenmuster

## 1. Anlass und Ziel der Befragung

Das Tätigkeitsgebiet der Denkmalpflege und Altbausanierung für Restauratoren im Handwerk wird seitens der Beratungsstelle für Handwerk und Denkmalpflege fortlaufend beobachtet. Ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch sowie Befragungen dienen dazu, konjunkturelle und fachliche Entwicklungen in diesem Bereich frühzeitig zu erkennen und richtig einzuschätzen.

Nach Erhebungen in 2005 und 2008 hat die Beratungsstelle im Jahr 2010 wieder eine bundesweite Befragung von Restauratoren im Handwerk zu deren betrieblichen Tätigkeit in der Denkmalpflege und Altbausanierung durchgeführt. Ziel dieser Befragung ist es, zur aktuellen Bedeutung der Denkmalpflege für Restauratoren im Handwerk sowie zur praktischen Arbeit in diesem Bereich konkrete Zahlen und persönliche Erfahrungswerte zu ermitteln.

Der als Anhang beigefügte Fragebogen wurde an ca. 1000 Restauratoren im Handwerk verschickt. 192 Fragebogen wurden in dem vorgegebenen Zeitraum zur Auswertung an die Beratungsstelle zurückgeschickt.

## 2. Allgemeine Angaben

### Verteilung der Befragten auf Gewerke

Die zurückgesandten und ausgewerteten Fragebogen verteilen sich zahlenmäßig auf folgende Gewerke:

<b>Gewerk</b>	<b>Anzahl der Befragten</b>	<b>Gewerk</b>	<b>Anzahl der Befragten</b>
Maler u. Lackierer	53	Steinmetz	9
Maurer	21	Stuckateur	18
Metallbauer	7	Tischler	38
Parkettleger	5	Vergolder	2
Raumausstatter	1	Zimmerer	35

### Verteilung Betriebsinhaber / Leitender Angestellter

Die Fragebogen wurden zu 95 Prozent von Betriebsinhabern beantwortet und zu 5 Prozent von leitenden Angestellten.

### Betriebsgrößen

Betriebe mit einer Größe von 1 bis 4 Mitarbeitern waren im Rahmen der Befragung mit 52 Prozent am stärksten vertreten. Danach folgen Betriebe mit einer Größe von 5 bis 9 Mitarbeitern (21 Prozent) und Betriebe mit 10 bis 19 Mitarbeiter (18 Prozent). Größere Betriebe mit mehr als 19 Mitarbeitern waren mit 9 Prozent an der Befragung beteiligt.

### Verteilung der Befragten auf Bundesländer

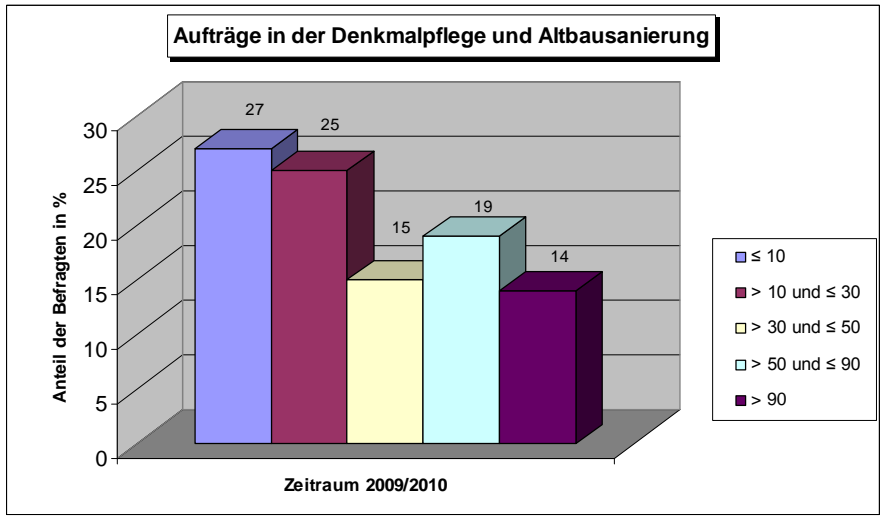
Die zahlenmäßige Verteilung der Fragebogen auf die Bundesländer ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Bundesland	Anzahl der Befragten	Bundesland	Anzahl der Befragten
Baden-Württemberg	22	Niedersachsen	13
Bayern	48	Nordrhein-Westfalen	17
Berlin	1	Rheinland-Pfalz	9
Brandenburg	2	Saarland	1
Bremen	-	Sachsen	6
Hamburg	-	Sachsen-Anhalt	10
Hessen	47	Schleswig-Holstein	2
Mecklenb.-Vorpommern	2	Thüringen	12

## **3. Konjunkturdaten**

### Aufträge in der Denkmalpflege/Altbausanierung bezogen auf das Gesamtvolumen

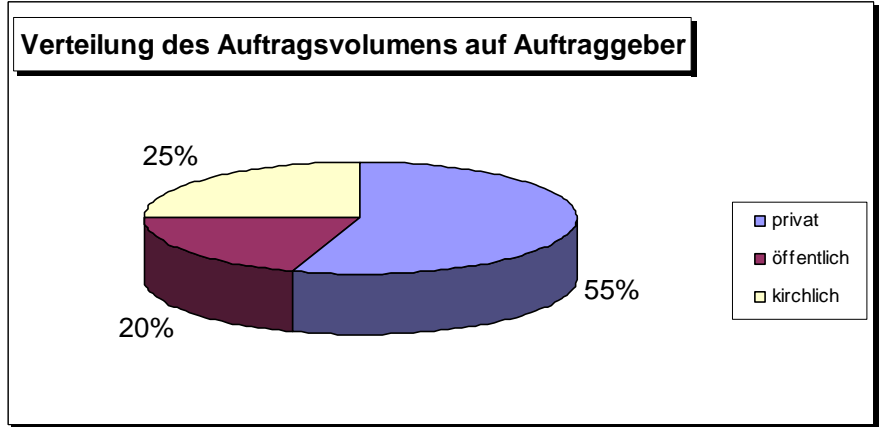
Aufgrund von früheren Erhebungen ist festzustellen, dass sich für Restauratoren im Handwerk die Auftragsituation in der Denkmalpflege, bezogen auf das Gesamtauftragsvolumen, in den letzten 6 Jahren nicht wesentlich verändert hat. Der Anteil der Betriebe, die weniger als 10 Prozent ihrer Aufträge im Gebäudebestand ausführen, liegt mit 27 Prozent relativ hoch. Bei mehr als der Hälfte der befragten Restauratoren im Handwerk liegt der Anteil der in der Denkmalpflege und Altbausanierung ausgeführten Aufträge unter 30 Prozent. Der Anteil derer, die mit einem Umfang von 50 bis 90 Prozent im Gebäudebestand arbeiten, liegt bei 19 Prozent. 14 Prozent sind fast ausschließlich in der Denkmalpflege und Altbausanierung tätig.



Von den befragten Betrieben beurteilten 16 Prozent die Auftragseingänge gegenüber den Vorjahren als gestiegen. 64 Prozent konnten keine Veränderung feststellen. Von einer gesunkenen Auftragslage berichteten 20 Prozent der Befragten.

Verteilung des Auftragsvolumens auf Auftraggeber

Private Bauherren gehören mit 55 Prozent eindeutig zu den größten und wichtigsten Auftraggebern. Kirchliche und öffentliche Auftraggeber haben mit 25 bzw. 20 Prozent etwa die gleiche Bedeutung. Gegenüber früheren Befragungen hat sich bei dieser Verteilung keine wesentliche Veränderung ergeben. Lediglich ist der kirchliche gegenüber dem öffentlichen Auftraggeber etwas stärker geworden.



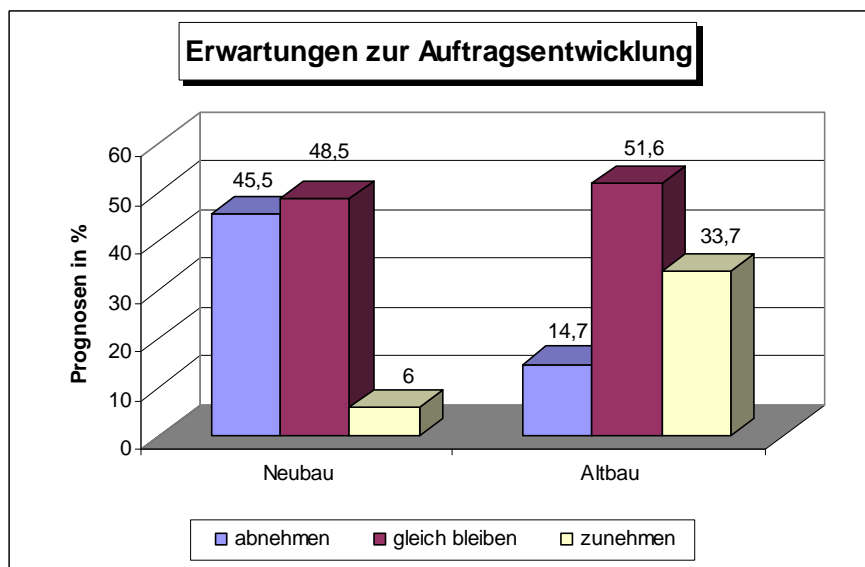
Bei einzelnen Gewerken gibt es von der in der Grafik dargestellten Verteilung teilweise größere Abweichungen. So liegt beispielsweise der Anteil der kirchlichen Auftraggeber bei Metallbauern und Steinmetzen deutlich über den durchschnittlichen Prozentsätzen.

Auch bei einer Reihe von Handwerksbetrieben unterschiedlicher Gewerke ist die Kundenstruktur vollkommen abweichend von den vorne genannten Durchschnittsprozentsätzen. Bei einigen Betrieben kommt es vor, dass sie fast zu 100 Prozent für den einen oder anderen der drei Auftraggeber tätig sind.

### Erwartungen zur Auftragsentwicklung

Von den befragten Restauratoren im Handwerk erwarten für den Neubaubereich 45,5 Prozent eine Abnahme und nur 6 Prozent eine Zunahme der Auftragsentwicklung. Anders ist die Einschätzung für die Denkmalpflege und Altbausanierung. Hier gehen 14,7 Prozent der Befragten von einer Abnahme und 33,7 Prozent von einer Zunahme der Auftragsentwicklung aus. Etwa die Hälfte erwartet einen gleich bleibenden Auftragsbestand.

Gegenüber der im Jahr 2005 durchgeführten Befragung, bei der nur 25,5 Prozent eine Zunahme im Altbaubereich erwarteten, ist die Einschätzung aktuell etwas positiver.



Die Erwartungen der befragten Restauratoren im Handwerk in den östlichen Bundesländern sind gegenüber den in der Grafik angegebenen durchschnittlichen Zahlen etwas zurückhaltender. Von ihnen erwarten nur 15,6 Prozent eine Zunahme der Auftragsentwicklung im Altbau und 60,6 Prozent der Befragten gehen von einer gleich bleibenden Auftragslage aus. 24,2 Prozent rechnen mit einem Rückgang.

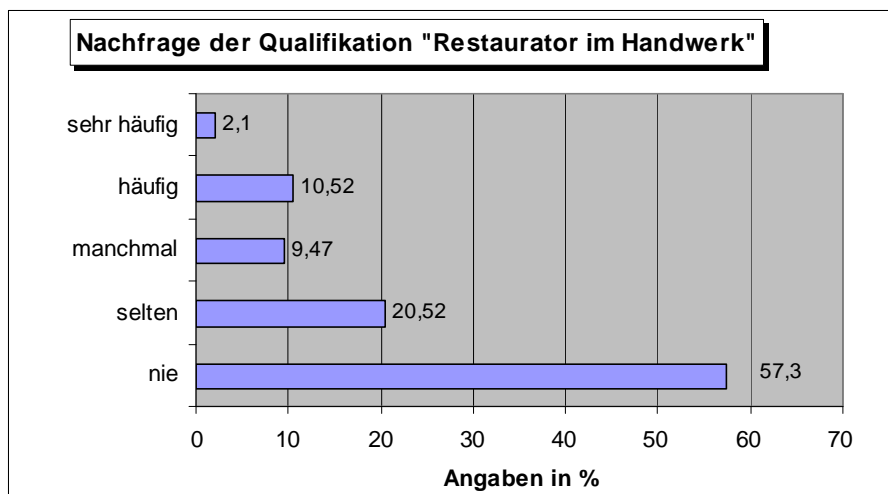
Die Prognose für den Neubau deckt sich in etwa mit der Einschätzung der Befragten aus den alten Bundesländern. Mit einem Rückgang der Auftragslage rechnen 37,9 Prozent der Befragten, 55,2 Prozent erwarten keine Veränderung gegenüber den Vorjahren und nur 6,9 Prozent rechnen mit einem Anstieg.

#### 4. Die Rolle des Restaurators im Handwerk in der Denkmalpflege

##### Bedeutung der Qualifikation „Restaurator Handwerk“ bei Ausschreibungen

Nach Angabe der befragten Personen wird im Rahmen von Ausschreibungen von Maßnahmen an denkmalgeschützten Gebäuden die Qualifikation „Restaurator im Handwerk“ relativ selten gefordert bzw. vorausgesetzt.

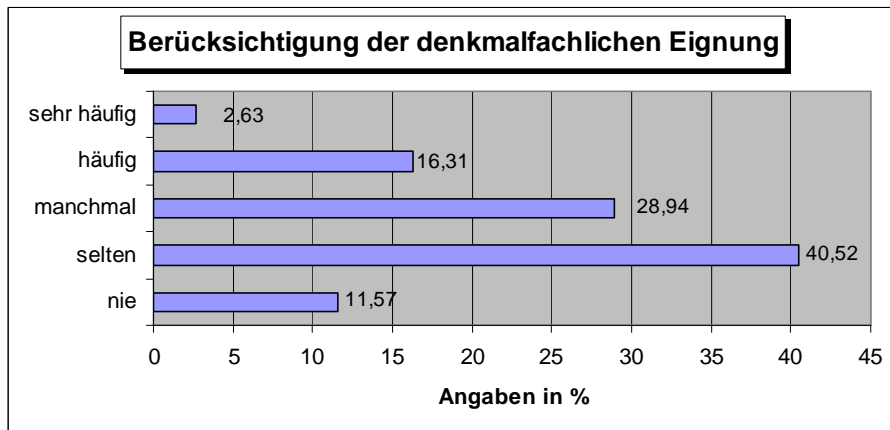
Fast 80 Prozent gaben an, dass die Qualifikation „Restaurator im Handwerk“ oder eine vergleichbare Qualifikation *nie* (57,3 Prozent) oder *selten* (20,5 Prozent) seitens der ausschreibenden Stellen gefordert wird. Nur etwa 13 Prozent der Befragten gaben an, dass der Restaurator im Handwerk bei Ausschreibungen *häufig* (10,52 Prozent) oder *sehr häufig* (2,1 Prozent) Berücksichtigung findet.



Bei einer differenzierten Betrachtung bezogen auf die Bundesländer fällt auf, dass in Hessen nach Einschätzung der hessischen Betriebe die Qualifikation „Restaurator im Handwerk“ immerhin zu jeweils 17 Prozent *manchmal* bzw. *häufig* bei Ausschreibungen vorausgesetzt wird. Demgegenüber stellt sich die Situation in Nordrhein-Westfalen deutlich ungünstiger dar. Hier waren jeweils nur 6 Prozent der befragten Betriebe der Auffassung, dass das Berufsbild bei Ausschreibungen *manchmal* bzw. *häufig* eine besondere Berücksichtigung erfährt. 81 Prozent antworteten, dass die Qualifikation „Restaurator im Handwerk“ bei Ausschreibungen *nie* vorausgesetzt wird.

### Berücksichtigung der denkmalfachlichen Eignung bei Auftragsvergabe

Über 50 Prozent der Befragten gaben an, dass nach ihrer Erfahrung die denkmalfachliche Eignung von Betrieben bei der Vergabe eines Auftrags *nie* oder nur *selten* ausreichend berücksichtigt wird. Weniger als 20 Prozent der Betriebe berichteten von einer *häufigen* bis *sehr häufigen* Berücksichtigung.



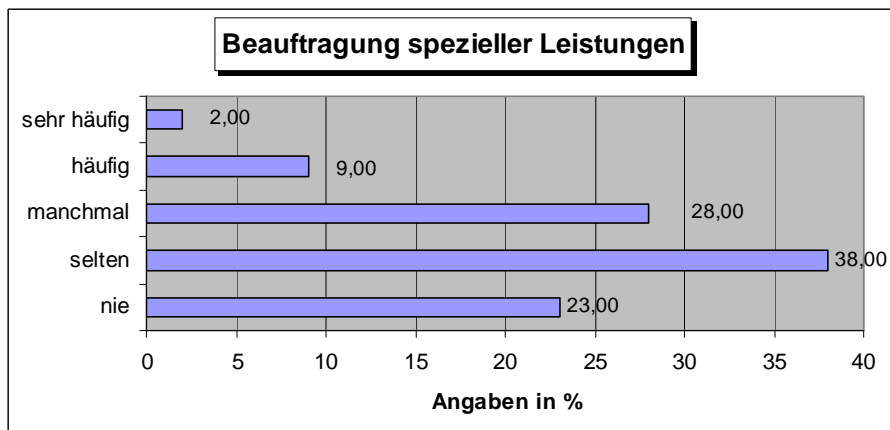
Auch hier stellt sich die Situation aus der Sicht der hessischen Betriebe etwas günstiger dar. Nur 37 Prozent der Befragten gaben an, dass die denkmalfachliche Eignung *nie* oder *selten* Berücksichtigung findet.

### Beauftragung von Restauratoren im Handwerk mit speziellen Leistungen

Auf Grund ihrer speziellen Fortbildung und Erfahrung im Umgang mit denkmalgeschützter Bausubstanz sind Restauratoren im Handwerk zumeist in der Lage, neben der Ausführung von handwerklichen Maßnahmen auch weitere zusätzliche Leistungen zu erbringen. Dazu gehören die Durchführung von Bestands- und Zustandsuntersuchungen, die Erstellung von Leistungsverzeichnissen, Fachbauleitungen u. a.

Die Frage, ob Restauratoren im Handwerk mit solchen Aufgaben beauftragt würden, wurde überwiegend verneint. Hier gaben 61 Prozent der Befragten an, dass sie *selten* oder *nie* diese Aufgaben übertragen bekommen. 28 Prozent antworteten mit *manchmal* und nur 11 Prozent gaben an, *häufig* oder *sehr häufig* zu speziellen Leistungen herangezogen zu werden.

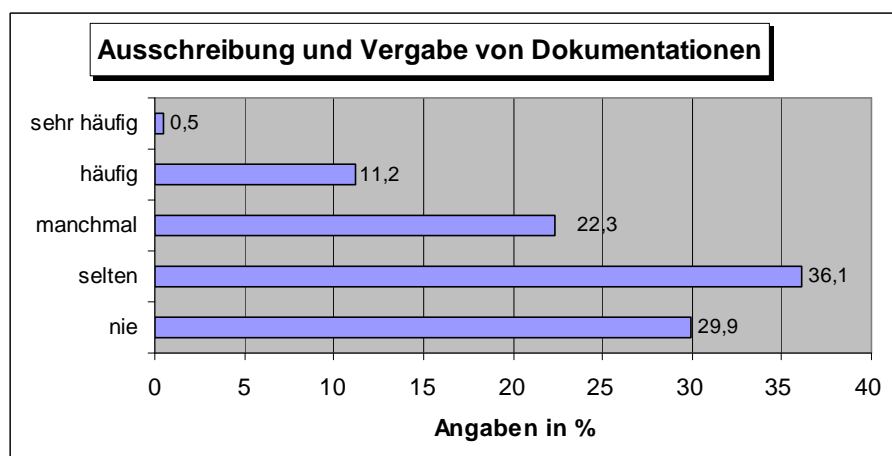




### Ausschreibung von maßnahmenbegleitenden Dokumentationen

Im Zuge von Maßnahmen an Kulturdenkmälern gehört die begleitende Dokumentation aus denkmalpflegerischer Sicht zu einem unverzichtbaren Bestandteil. Auf die Bedeutung und Notwendigkeit des Dokumentierens wird bereits in der Charta von Venedig sowie in einem vom Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz im Jahre 1982 herausgegebenen Papier hingewiesen. Ebenso hat die Vereinigung der Landesdenkmalpfleger ein Arbeitsblatt zur Untersuchung und Dokumentation in der Restaurierung veröffentlicht.

Nach den Erfahrungen der befragten Restauratoren im Handwerk zeichnet die aktuelle Realität ein anderes Bild. Etwa zwei Drittel der Befragten antwortete, dass im Zusammenhang mit Arbeiten an Baudenkmalen maßnahmenbegleitende Dokumentationen *nie* oder *selten* ausgeschrieben bzw. in Auftrag gegeben werden. Nur etwa 12 Prozent gaben an, dass bei ihrer Tätigkeit in der Denkmalpflege Dokumentationen *häufig* bis *sehr häufig* ausgeschrieben werden.

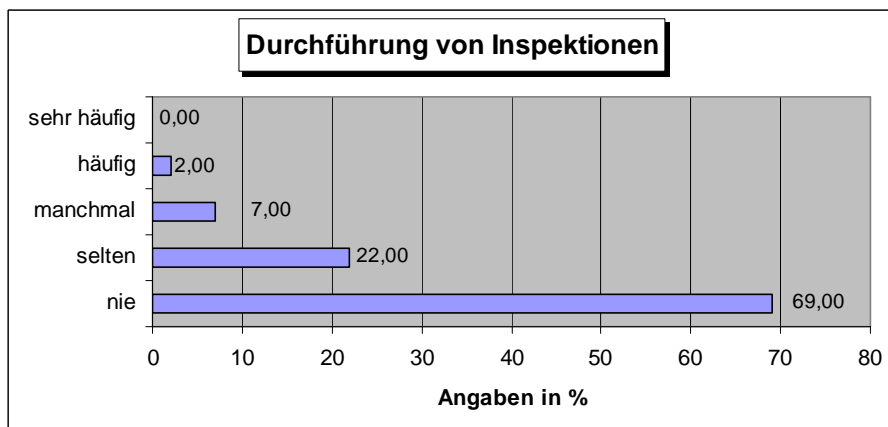


Geringfügig positiver wird die Situation von Restauratoren im Handwerk aus Hessen eingeschätzt. Nach der Erfahrung von immer noch 57 Prozent werden begleitende Dokumentationen zu Restaurierungsmaßnahmen *nie* bzw. *selten* ausgeschrieben. 17 Prozent der Befragten antworteten mit *häufig*.

### Durchführung von Inspektionen

Sowohl bei Baufachleuten als auch den Eigentümern von Gebäuden dürfte mehrheitlich die Kenntnis vorhanden sein, dass das frühzeitige Erkennen von Schäden an Gebäuden durch turnusmäßige Inspektionen zur Vermeidung von Substanzverlusten und auf mittlere bis längere Sicht zur Reduzierung von Kosten führt.

Bei der Auswertung dieser Frage wird allerdings deutlich, dass die zwar vorhandene Erkenntnis und Einsicht offenbar noch nicht zu einem konkreten Handeln geführt hat. 69 Prozent der Befragten gaben an, dass sie *nie* turnusmäßig Inspektionen durchführen. 22 Prozent berichteten über *seltene* turnusmäßige Inspektionen. Lediglich 7 Prozent führen *manchmal* und 2 Prozent *häufig* Inspektionen durch.



### **Zusammenfassung**

Die in diesem Jahr durchgeführte Befragung von Restauratoren im Handwerk verdeutlicht einmal mehr, dass nur relativ wenige spezialisierte Handwerksbetriebe ausschließlich im Bereich Restaurierung und Denkmalpflege tätig sind. Der überwiegende Teil arbeitet auch mehr oder weniger intensiv im Neubau, und hat somit in seiner betrieblichen Tätigkeit zwei Standbeine. Für etwa zwei Drittel der Befragten liegt der Anteil der Aufträge in der Restaurierung und Denkmalpflege deutlich unter 50 Prozent.

Seit der Befragung aus dem Jahr 2005 haben sich in Bezug auf die konjunkturelle Lage keine wesentlichen Veränderungen vollzogen. Während für den Neubau lediglich 6 Prozent der befragten Restauratoren im Handwerk eine Zunahme der Auftragsentwicklung erwarten sind dies für den Bereich des Gebäudebestandes immerhin knappe 34 Prozent.

Mit einem Anteil am Gesamtauftragsvolumen von deutlich über 50 Prozent ist der private Hauseigentümer nach wie vor der wichtigste Auftraggeber.

Äußerst kritisch beurteilen die befragten Restauratoren im Handwerk die Ausschreibungs- und Vergabepaxis in der Restaurierung und Denkmalpflege. Die Qualifikation „Restaurator im Handwerk“ spielt sowohl bei der Ausschreibung von denkmalpflegerischen Leistungen als auch bei der Vergabe offensichtlich nur eine untergeordnete Rolle. Von einer Vielzahl der befragten Restauratoren im Handwerk wurde unter dem Punkt „Allgemeine Bemerkungen“ darauf hingewiesen, dass die Angebotssumme fast immer das ausschlaggebende Kriterium für die Vergabe ist, und dass die denkmalfachliche Leistung von Betrieben nicht ausreichend überprüft wird.

Als ernüchternd und bedenklich muss der Umstand bewertet werden, dass im Zusammenhang mit Arbeiten an Kulturdenkmälern die Erstellung von maßnahmenbegleitenden Dokumentationen zur Ausnahme gehört. Hier sind ausschreibende Stellen und Denkmalbehörden gleichermaßen gefordert, dieser offenbar gängigen Praxis entgegenzuwirken.

**Anlage: Fragebogenmuster**

# Befragung 2010 von „Restauratoren im Handwerk“ zur betrieblichen Tätigkeit in der Denkmalpflege und Altbausanierung

**Fax-Rückantwort, 0661/9418385**  
 oder zur Versendung per Post im Fensterumschlag

Beratungsstelle für  
 Handwerk und Denkmalpflege  
 Propstei Johannesburg

**36041 Fulda**

Ziel dieser Befragung ist es, zur aktuellen Bedeutung der Denkmalpflege für Restauratoren im Handwerk sowie zur praktischen Arbeit in diesem Bereich konkrete Zahlen und persönliche Erfahrungswerte zu ermitteln. Die Ergebnisse dieser Befragung dienen als wesentliche Grundlage für immer wieder anstehende politische und denkmalfachliche Diskussionen mit Entscheidungsträgern und der behördlichen Denkmalpflege bezüglich des Umgangs mit unserem baulichen Erbe. Darüber hinaus ergeben sich durch die erhobenen Daten auch wichtige Informationen zur Situation des eigenen Berufsbildes und zu möglichen spezifischen Problempunkten, aus denen sich notwendige Handlungen ableiten lassen.

1. Ich habe die Prüfung zum „Restaurator im Handwerk“ in dem folgenden Gewerk abgelegt:

..... Jahr der Prüfung: .....

2. Ich bin  Betriebsinhaber  Leitender Angestellter

3. Mitarbeiterzahl:  1  2 – 4  5 - 9  10 - 19  > 19

4. Bundesland: .....

5. Aktuelle Auftragssituation in der Denkmalpflege/Altbausanierung in %, anteilig zum Gesamtauftragsvolumen:

	Anteile in %				
	≤ 10	> 10 und ≤ 30	> 30 und ≤ 50	> 50 und ≤ 90	> 90
2009/10	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Das bedeutet gegenüber den Vorjahren: gesunken  unverändert  gestiegen

6. Das Auftragsvolumen verteilte sich in den vergangenen beiden Jahren auf die nachfolgend genannten Auftraggeber (Schätzwerte):

Auftraggeber	privat	öffentlich	kirchlich
Anteile	..... %	..... %	..... %

7. Nach meiner derzeitigen Einschätzung wird die Auftragsentwicklung für meinen/unseren Betrieb mittelfristig

	abnehmen	gleich bleiben	zunehmen
Neubau	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Denkmalpflege/ Altbausanierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

8. Wie häufig wird im Rahmen von Ausschreibungen an Baudenkmäler beim Bieterkreis die Qualifikation „Restaurator im Handwerk“ oder eine vergleichbare Qualifikation vorausgesetzt?

nie       selten       manchmal       häufig       sehr häufig

9. Wird nach Ihrer Erfahrung die denkmalfachliche Eignung eines Betriebes auch bei der Auftragsvergabe ausreichend berücksichtigt?

nie       selten       manchmal       häufig       sehr häufig

10. Werden Sie als Restaurator im Handwerk mit Fachplanungen oder sonstigen speziellen Leistungen beauftragt? (Durchführung von Zustandsuntersuchungen, Erstellung von Leistungsverzeichnissen, Fachbauleitungen usw.)

nie       selten       manchmal       häufig       sehr häufig

Anmerkung: .....

11. Werden in Ihrem Umfeld im Zusammenhang mit Arbeiten an Baudenkmalen maßnahmenbegleitende Dokumentationen ausgeschrieben und letztendlich auch in Auftrag gegeben?

nie       selten       manchmal       häufig       sehr häufig

Anmerkung: .....

12. Führen Sie an Baudenkmalen oder Altbauten in turnusmäßigen Abständen Inspektionen im Rahmen eines Inspektionsvertrages durch?

nie       selten       manchmal       häufig       sehr häufig

Anmerkung: .....

Allgemeine Bemerkungen:

---



---



---



---

**Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!**